

WOLFSMANAGEMENT ENDET IM AKTENSCHRAUK

erschienen am 29. Juni 2018

[Aktenschrank](#), [Antrag](#), [Bejagung](#),
[Berlin](#) [Beschlüsse](#), [Beutegreifer](#),
[Bundesregierung](#), [Dr. Marcus Faber](#),
[Faber](#) [FDP](#) [FDP Sachsen-Anhalt](#), [Freie
Demokraten](#) [Jagdgesetz](#), [Jagdrecht](#),
[ländlicher Raum](#) [Magdeburg](#), [Marcus
Faber](#) [MdB](#) [Menschen](#) [Sachsen-
Anhalt](#), [Schutz](#) [Wolfsmanagement](#),
[Wolfsmonitoring](#)

Am Donnerstag, den 28. Juni 2018, hat der Bundestag nicht nur über das bundesweite Wolfsmanagement, sondern sogar namentlich abgestimmt. Der Antrag der FDP, die kontrollierte Population stoppen", welchen auch der Bundestag durch Marcus Faber mit einbrachte, fand keine Mehrheit.

"Wir als Freie Demokraten fordern, dass die Bundesregierung aufgefordert wird, das Wolfsmanagement zu ergreifen, die eine Bejagung einschließt, nachdem ein Wolf zwei Kinder verletzt hat, zeigt, dass der nur ein Teil der Fraktionen CDU/CSU und SPD an dieser Stelle nicht interessiert Faber. "Es ist unter diesen Umständen nicht möglich, dass der stärkste Beutegreifer nicht mit ins Jagdgesetz

aufgenommen werden. Wolfsmärker.

Beschlossen wurde, dass nachdem die FDP ihren Antrag in den Bundestag eingebracht hat, "Perspektiven zu ermitteln" und "Managementpläne zu erarbeiten".

"So endet das Thema Wolf mit einem klaren Auftrag an die Bundesregierung. Zum Schutz der Menschen im ländlichen Raum sind weitere konsequente Schritte", so Faber. "Wir fordern neben der Bejagung von Wölfen für ein bundesweites Wolfsmanagement und Wolfsmonitoring sowie finanzielle Mittel für die Schadenprävention und für Wolfsgeschichte".

Hintergrund: Die FDP-Bundestagsfraktion befürwortet u. a. die Aufnahme des Wolfes in das Bundesjagdgesetz sowie die FFH-Richtlinie, Deutscher Bundestag Drucksache 19/58.